

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 24 (1977)
Heft: 5

Vorwort: Information - Desinformation - Indoktrination
Autor: Stucki, Alfred

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

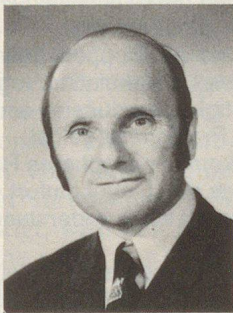
Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neugier wie auch Sorge mögen die Gründe sein für das Verlangen des Staatsbürgers nach Information. Noch nie waren wir damit so reichlich versorgt wie heute – aber wir merken es längst: Als Zauberlehrlinge bewältigen wir die Flut nicht mehr, die wir haben steigen lassen. Das Angebot ist zu gross geworden, wir überblicken es nicht mehr. Die Gefahr wächst, dass wir bei zunehmender

tet. Junge Leute äussern bisweilen Bedenken, sie könnten in der «Gehirnwäsche einer Rekrutenschule» zu aggressiven, brutalen Menschen umfunktioniert werden, und vor bald acht Jahren löste das Zivilverteidigungsbuch aus ähnlichen Gründen nicht nur bei der kleinen Schar entlarvter Aufwiegler, sondern in weiten Kreisen des Volkes eine Welle der Entrüstung aus. Man spürte die

Information – Desinformation – Indoktrination



Orientierung immer mehr desorientiert sind.

Auch im freien Land mit freier Presse besteht die Möglichkeit, dass eine solche Notlage ausgenützt wird. Geschicktes Auslassen oder Verschieben von Akzenten kann schon genügen, dass Information zur Desinformation wird. Der «Informand» wird manipuliert mit einer bestimmten Absicht. Er soll eine andere Meinung von den Ereignissen bekommen. Er soll darüber so denken und sich so verhalten, wie der Manipulator es will.

Fliessend ist der Übergang zu einer weiteren Stufe der Manipulation: zur Indoktrination. Hier ist das Ziel höher gesteckt. Man will den Staatsbürger ideologisch in ein bestimmtes Denkschema zwingen. Nicht mit Gewalt, aber mit suggestiv wirkenden, verfälschten oder tendenziös ausgewählten Nachrichten und Kommentaren. Eine andere Meinung wird dabei nicht mehr geduldet, und der Bürger glaubt schliesslich, aus freien Stücken so zu denken und zu handeln, wie der «grosse Bruder» es haben will. Die Gleichschaltung, die Diktatur, ist perfekt.

Information ist nicht nur Vertrauenssache. Wir können sie auch prüfen – solange unsere Kritikfähigkeit und die Vielfalt der freien Medien gewährleistet bleiben. Auf diesen Pfeilern ruht die Zuverlässigkeit der Information. Desinformation, ein Täuschungsmanöver, wird nicht selten übersehen. Man lässt sich leicht und oft auch gerne täuschen. Besonders unbequeme Tatsachen hört man ungern. In der zufriedenen Satttheit lässt man sich nicht in der Ruhe stören und verdrängt in seinem Innern zum Beispiel die Möglichkeit einer kriegerischen Katastrophe. Wer garantierten Frieden vorgaukelt, findet deshalb leichter Gehör.

Während wir aber die überzuckerten Nachrichten der Desinformation gerne aufnehmen, ist bei uns die Angst vor der Indoktrination verbreit-

Angst, auf Krieg getrimmt, auf Subversionsabwehr geschult zu werden, ohne dass man dies wollte. Sind solche Ängste gerechtfertigt? Sicher bezweckt manche Information mit recht suggestiven Mitteln auch einen Wandel in uns, sucht uns zu beeinflussen. Ob sie damit zur Indoktrination wird, darüber entscheidet nicht nur die Wahrheit der Mitteilung, sondern ganz besonders auch die dahinterliegende Absicht. Bringt man uns eine gerechte Sache vor und lässt uns gleichzeitig alle Möglichkeiten offen, andere Meinungen zu hören, dann wird auch eine suggestive Information uns nie indoktrinieren. Wir behalten unsere freie Meinung, oder wir schaffen sie uns auf freier Basis neu, unter Würdigung des vorgesetzten Materials. Vertrauen in die Führung unseres Staatswesens ist dabei notwendig, nicht nur in die Regierung, sondern auch in den Souverän, in uns selbst.

«Zivilschutz» hat die nicht leichte Aufgabe, unbequeme Information liefern zu müssen. Wir stehen dazu, wir wollen nicht desinformieren. Und ob die Warnung vor einem zukünftigen Atomkrieg Indoktrination sein kann, muss nun jeder selbst beurteilen. Jetzt können wir noch frei entscheiden. Sollten wir ohne genügende Schutzmassnahmen einer atomaren Erpressung ausgesetzt sein, könnten sich Volk und Regierung zum Nachgeben gezwungen sehen – und anschliessend zum Bezug der vorfabrizierten Meinung eines fremden Machthabers.

Alfred Stucki, Thun